

deutsche Eisenindustrie ist in der Konjunktur gegenüber der ausländischen durch die Industriebelastung für Reparationsleistungen, durch hohe staatliche und kommunale Steuern, insbesondere hohe Gewerbesteuern und durch die in anderen Ländern entweder überhaupt nicht vorhandenen oder weit geringeren sozialstaatlichen Leistungen für die Arbeiterklasse erheblich voraus befristet. Durch sehr erhebliche allgemeine Lohnsteigerungen müssen die Beschäftigten und die Preise der Erzeugnisse unserer Eisenindustrie bedeutend erhöht werden, so daß ihre Konjunkturfähigkeit mit der ausländischen weiter sehr erschwert und in Frage gestellt würde.

Die Vertreter der Werke haben erklärt, daß sie grundsätzlich durchaus geneigt wären, den Arbeitern in der Lohnfrage entgegenzukommen, daß aber eine Erfüllung der allgemeinen Lohnforderungen der Gewerkschaften, in Verbindung mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, für die Werke bei der heutigen Konjunktur völlig untragbar sei und den ausländischen unmöglich mache. Hierbei wurde hervorgehoben, daß ein großer Konzern der Eisenindustrie, der 88 000 Arbeiter beschäftigt und jetzt jährlich 225 Millionen Mark Vöhne zahlt, durch die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Gewährung der geforderten Löhne mit den erhöhten Soziallasten jährlich 117 Millionen Mark mehr für Vöhne aufzubringen hätte, was wirtschaftlich unmöglich sei.

Der „Vorwärts“ vom 10. Dezember hat dieser Berechnung eine Gegenrechnung gegenübergestellt, nach der diese Werkkosten für den betreffenden Konzern nur 87,5 Millionen Mark jährlich betragen sollen. Wenn man annehmen will, daß die wohl fest liegen ganz genau zu berechnenden Werkkosten in Wirklichkeit auf der Höhe beider Berechnungen liegen, würden diese Werkkosten jährlich rund 105 Millionen Mark ausmachen. Eine solche riesige Erhöhung der Gehaltskosten, die rund 46 Prozent der bisherigen Lohnsumme ausmacht, erscheint bei unbefangener unparteiischer Beurteilung der Sachlage für die Eisenindustrie tatsächlich nicht tragbar.

Der „Vorwärts“ führt nun weiter aus, daß die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Einführung des Dreifachlohnens nicht nur mehr Arbeitslosen verursache, sondern auch die Produktion einschränke. Folgere diese Produktionssteigerung berechnet der „Vorwärts“ für den genannten Konzern auf jährlich 73 Millionen Mark. Nach dem „Vorwärts“ beträgt die jährliche Differenz zwischen den Werkkosten durch Lohnsteigerungen und den Mehrerträgen durch Produktionssteigerungen jährlich nur 12 Millionen Mark, deren Deckung aus den zu erwartenden Uberschüssen für den Konzern leicht möglich wäre.

Gelöst man nun annehmen will, daß die vorstehend berechnete Produktionssteigerung erzielt werden könnte, steht doch keineswegs fest, daß eine so erhebliche Steigerung der Stahlproduktion, zu der noch eine entsprechende Mehrerzeugung der anderen Betriebe käme, zu den von „Vorwärts“ angenommenen Preisen auch abgelehrt werden könnte, zumal die deutsche Stahlproduktion in den letzten Jahren ohnehin stark gestiegen ist. Die Berechnung des „Vorwärts“ hat also infolgedessen ein erhebliches Voh, als die großen Mehrerwendungen durch Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Lohnsteigerungen festzuhalten würden, während die Produktionssteigerungen und besonders die Möglichkeit ihres Absetzes, auf der die Berechnung des „Vorwärts“ beruht, in der Luft steht.

Die Arbeitgeber führen aus, daß der frühere Friedensreallohn durch die eingetretenen Lohn-erhöhungen erreicht oder überbritten sei. Die fähigeren Arbeiter konnten aber schon im Frieden im Verhältnis zu ledigen Friedenslohn erhebliche Fortschritte machen, so daß sie bei den jetzigen neueren Lebensverhältnissen noch verhältnismäßig weit belastet sind als früher. Es wäre daher aus sozialen Rücksichten dringend erwünscht, daß für diese fähigeren Familienerwerb durch erhöhte Zulagen fest ein gewisser wirtschaftlicher Ausgleich geschaffen werden könnte, wodurch wohl keine übermäßige Belastung der Werke entstehen würde.

Ferner ist dringend zu wünschen, daß die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Gewerkschaften sachlich auf wirtschaftlicher Grundlage geführt werden, und daß die von kommunistischer Seite unternommenen Versuche, die Mitglieder der Gewerkschaften gegen die Vertreter weiter aufzuhängen, um politisch Gefährliche zu machen, keinen Erfolg haben.

Im Ausdrück zeigt insbesondere die ausgeübte mangelhafte Haltung der Arbeitgeber, die in Deutschland und im Ausland wenig Gleichwertiges an die Seite gestellt werden kann, daß den Arbeitgebern das Wohl ihrer Arbeiter durchaus nicht gleichgültig ist.

Im Interesse des ganzen Wirtschaftslebens des Vaterlandes ist zu wünschen, daß die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern, unter Führung des Reichsarbeitsministeriums, zu einem für beide Teile annehmbaren Abschlusse kommen und eine Stilllegung der Betriebe, die für die Werte wie für ihre Arbeiter die schlimmsten Folgen hätte, vermeiden wird.

Ein Finanzdiktator tut not!

Reichs-Resortprogramm der Epithenverbände der Wirtschaft.

Die wirtschaftlichen Epithenverbände, darunter der Reichsverband der Deutschen Industrie, der Zentralverband des Deutschen Bank- u. Bankiergewerks, der Deutsche Handwerks- und Gewerbeverband, der Deutsche Industrie- und Handelsverband, die Zweigvereinigungen des Deutschen Einzelhandels, der Reichsverband des Deutschen Groß- und Uebelhandels und der Reichsverband des Deutschen Handwerks haben sich entschlossen, folgende Kernaussagen zu veröffentlichen: Alle Kreise der Wirtschaft haben seit Jahren auf

die dauernd steigende Steuerbelastung in Reich, Ländern und Gemeinden, auf ihre Gefahren für unsere wirtschaftliche Entwicklung und auf die Unmöglichkeit einer ausreichenden Kapitalbildung hingewiesen. An konkreten Vorschlägen zur Bekämpfung der Steuerlastung hat es nicht gefehlt. Auch von Regierungsseite sind in wiederholten Verlautbarungen die Mängel unserer Finanz- und Steuerpolitik erkannt und greifbare Erleichterungen in Aussicht gestellt worden. In einzelnen Steuerarten wurden zwar Ermäßigungen eingeführt, die Gesamterlastung ist jedoch fortgesetzt gestiegen.

Wir brauchen zur Hebung der Lebenshaltung der Bevölkerung eine frische Entwicklung in Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft und nur so zu erzielende Verbilligung der Warenerzeugung. Deshalb muß alles vermieden werden, was die Kosten der Warenerzeugung erhöht und die Bildung neuen Kapitals behindert. Eine klare Erkenntnis der gegenwärtigen Wirtschaftslage kann unbeschadet der Frage, wie lange wohlwollend noch die Inflationsinjektoren andauern wird, nur zu dem Urteil führen, daß sich die deutsche Wirtschaft zurzeit in einem Zustand befindet, der dringend mit dem Ausdruck

„Selbstverschleiß“

bezeichnet wird. In einer einheitlichen Wirtschaft und Finanzpolitik sehen wir den Weg, um in allen Teilen des Reiches zu einem gedeihlichen und nach den Grundsätzen sozialistischer Wirtschaftsführung geleiteten Wirtschaften zu kommen und der Wirtschaft höchste Leistungsfähigkeit zu ermöglichen. Eine einheitliche Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik erfordert eine

Stärkung der Befugnisse der Reichsregierung

Reichs-Resortprogramm der Epithenverbände der Wirtschaft.

Gamut-Wärmflaschen — Inhalations-Apparate
Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege

Ferdinand Dehne Nachf., Halle, G. Steinstraße 15
Fernspr. 262 35

Gas- und Wasserschläuche
Wasserringe, Asbest

Der deutsche Jäger als Hüter der heimischen Tierwelt.

Ein ungewöhnlich interessantes Thema, das gestern der Direktor unseres hiesigen Zoologischen Gartens, Dr. Hauchecorne, dem im „Hohenzollernhof“ tagenden Jagdklub Hubertus Halle und Jagdverein Halle und Umgebung in einem ausgezeichneten Lichtbildvortrag behandelte. In langer Rede erschienen auf der Leinwand nacheinander die wichtigsten und interessantesten Wild- und Tierarten unserer engeren und weiteren Heimat, die von dem unerfährlichen Naturforscher immer mehr in ihrer Erstlingsbedeutung

Da fast man den mächtigen Wälder, der einst alle Wälder Germaniens bewohnte und der jetzt fast 200 Jahre bei uns aus der freien Wildbahn verschwunden ist. Vor dem Kriege war er in Stücken noch in Hunderten von Exemplaren verbreitet, heute ist der dortige Bestand restlos vernichtet, und einzig und allein im Kaufhaus gibt es ihn noch als wertloses Wild in einigen wenigen Exemplaren. Aber der Jäger hat sich der ausstehenden Umwelt erwahrt und sucht sie in einigen Wildparks zu erhalten. Wenn sich man den Elch, der bei uns heute noch fast sorgfältigster Schonung in einhundert Exemplaren in freier Wildbahn in drei überfließenden Sümpfen vorkommt. Und nun folgte im Wälder der Biber (nur noch an der Elbe heimisch), die Fischotter, der Nerz (in Ostpreußen, allerdings außerordentlich selten), der Schneehase, der Dachs und reisende Vertreter der kleinen Nagertierwelt, wie Siebenschläfer und Haselmaus.

Dann folgten verschiedene Vogelverschiedener Art, vom Stein- und Seeadler, Wanderaf, Hühnerhabicht zum Schwarzkopff, Kranich und Kormoran, ferner Wildgans und Graugans, Rohrdommel, Bir- und Auerwid, Uhu und

Eulen aller Art. Und zu all den Tieren gab der Vortragende höchst interessante Angaben über Lebensweise und einstige und heutige Verbreitung. So erfuhr man u. a., daß noch heute ein Kranichpaar in unserer nächsten Nähe in einem fast unzugänglichen Sumpf- und Moorland bei Ellenburg heimisch ist, oder daß am Süßen See noch der Stornoran vorkommt.

Vor allem aber wurde aus den Ausführungen deutlich, daß weitaus die meisten der schon selten gewordenen Tierarten und selbst alte Bekannte, wie Wildschwein, Rothirsch und Reh, bei uns längst ausgerottet wären, wenn nicht der Jäger seine schützende Hand über sie hielt. Denn Jäger sein, heißt die Natur und ihre Geschöpfe lieben, heißt heute, mehr und mehr, aus tiefer Verachtung in das Tierleben unserer Heimat heraus das Wild hegen und pflegen, die Vielfältigkeit unserer Tierwelt erhalten und nur den Ueberfluß als schöne Beute davonzutragen.

Selonders eindringlich wies Dr. Hauchecorne auf die weitverbreitete Torfzeit hin, allem „Nauzeug“ plantos nachzufolgen, sei es Wälder und Dachs oder Falke und Fule. Denn all die Vogelarten und Hühnen und Kaninchen, die hegen gelegentlich zum Opfer fallen, sind heute infolge der modernen Land- und Forstwirtschaft viel zahlreicher verbreitet, als sie es in der unberührten Natur je sein konnten. Es kommt da auf die paar Opfer des Nauzeugs wirklich nicht an, und vollends ist es nicht, denn vom Nauzeug angegriffenen materiellen Schäden zu betonen, da ja doch bei uns niemand mehr wie einst in Urzeiten vom Berg Isot und kein Eigenjagdbetrieb, der Jagdprivileg irgendwem erteilt, als Jagdprivileg wird, wenn er einen Turfhaufen oder ein Reb- und weniger im Reiter hat.

Statt in dem seltener und seltener werdenden Nauzeug nur die Wälder, das „Nauzeug“ zu sehen und sie auszuwarten, sollte man sich

daran erfreuen, wie sie das Tierleben unserer Heimat vielfältig machen und uns Gegendheit geben, uns an ihren eleganten, kraftvollen Bewegungen, ihren eigenartigen Lebensformen zu erfreuen. Wie einstig würde rings um uns die Natur, wenn Gase, Rebhu, Feldmaus, wenn Krake und Singvogel allein Wald und Flur bevölkerten. Da ist es Aufgabe des Jägers, nicht nur im Kreise der „Muschler“, der Leute, die schonungslos mit der Flinte gegen alle lebendige Kreatur loswütet, nur „Schiefer“, aber keine Jäger sind, sondern auch in den übrigen Bevölkerungskreisen dahin zu wirken, daß der Reichtum unserer Tierwelt geholt und erhalten wird. Alle Schutzgesetze und Schonvorschriften genügen nicht — das zeigen dem Vortragenden nur zu häufig die Zufälle von selten gewordenen Tieren aller Art, die er im Zoologischen Garten erhält —, sondern helfen kann allein die Auffklärung über die Verheerung der sinnlosen Ausrottung und der gemeinsame Wille, den Tierreichtum unserer heimischen Natur zu erhalten.

Diese Auffklärung und die Anregung zu so heilsamem Willen zum Jagen bot Dr. Hauchecorne in so reichem und eindringlichem Maße, daß man nur wünschen kann, ähnliche Vorträge würden weitesten Kreisen zugänglich gemacht. Ganz besonders auch den Schulkindern in Stadt und Land, denn die gefährdeten Fortbestehen unserer seltenen Tierarten hängt außer von der Erziehung vor allem davon ab, ob die Jugend heranzüchtet als künftiger Feind oder künftiger Freund dieser lebenden Naturdenkmäler unserer Heimat.

Hochschulnachrichten.

Hilf. Der ordentliche Professor für deutsches Bürgerrecht und Handelsrecht an der Kaiser-Universität, Geh. Rat Dr. jur. Max Rappenburg, ist am 1. April 1928 von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

Deutsche Sachverständige in der Türkei.

Gesheimat Professor Hohenberg, der kürzlich auf Bitten der türkischen Regierung eine Studienreise durch Anatolien zur Bekämpfung der landwirtschaftlichen Lehrs- und Verlustsursachen unternommen hatte, ist nunmehr auf sein Gutachten hin als landwirtschaftlicher Sachverständiger in die Türkei berufen worden. Die dortige Regierung hat die Anwesenheit einer ganzen Anzahl weiterer landwirtschaftlicher Beamter für Beratungskommissionen in die Türkei aus Deutschland mitbringen.

Der Vertrag der türkischen Regierung mit dem deutschen Forstschäferpräsidenten, Professor Behr, der im nächsten Februar abläuft, ist um ein Jahr verlängert worden.

Der deutsche Sachverständige für Baumstoffnatur, Dr. Marfay, der im Auftrag der türkischen Regierung bei Wana eine Baumstoffversuchsanstalt errichtet hat, ist jedoch auf eine achtwöchige Erholungsreise nach Deutschland geschickt. Er gab bei seiner Abreise Preisgeschehen Erklärungen ab, die darauf hinweisen, daß die türkische Regierung in nicht allzu ferner Zeit einen der bedeutendsten Wirtschaftswege in der Türkei darstellen könnte.

Der deutsche tierärztliche Sachverständige in der Türkei Dr. Hoffmeister, ist ebenfalls auf einer Studienreise in den nördlichen Küstengebieten Anatoliens, insbesondere in der Gegend von Amur, in der die Anwesenheit in letzter Zeit sehr an Ausdehnung gewonnen hat. Er hofft, durch geeignete Maßnahmen, diese viel zahlreicheren in der Türkei grassierende und schwer auf dem Wirtschaftslieben lastende Seuche in kurzer Zeit ausrotten zu können.

Zur Errichtung eines Lehrstuhls und eines Instituts für in der Türkei, hat die türkische Regierung in letzter Zeit ausserordentlich wichtige Maßnahmen getroffen, um die deutsche Industrie, Motorenbau, Maschinenbau, Brücken-, Eisenbau und Straßenbau und für Elektrifizierung heranzuführen.

Aus der Heimat

Jäger, sorgt für das Wild!

Zeit der Wildbejagung Zeit und Umgegend... Jäger, sorgt für das Wild!

Angebühren gegen den Pfarrer.

Waisenhäuser. Wegen Hausfriedensbruchs und... Angebühren gegen den Pfarrer.

Der Eheing in der Zwiebel.

Schmerzhaft. Auf eine merkwürdige Weise... Der Eheing in der Zwiebel.

Zum Mord an dem Kriminalbeamten Heß.

Jena. Entgegen anderslautenden Meldungen... Zum Mord an dem Kriminalbeamten Heß.

Martyrer der Liebe.

Roman von J. Schneider-Rohr. Martyrer der Liebe.

zeitig getroffen. Während Kriminaloberhaupt... Meistler Heß sofort zusammenbrach...

Dem Einwand, daß die Beamten mangelhaft... Meistler Heß sofort zusammenbrach...

Volkshaar an einem Vorgefanten.

Weimar. Vor dem Schumachergericht hatte... Volkshaar an einem Vorgefanten.

Was die Soa'etalperre verhängt.

Lobenstein. Die Flußt und den durch den... Was die Soa'etalperre verhängt.

Die Schiffahrt ruht.

Mühlberg. Der am Sonnabend und Sonntag... Die Schiffahrt ruht.

17 Lohnbeutel gestohlen.

Schleiz. Ein Arbeiter von der Baustelle... 17 Lohnbeutel gestohlen.

Kassel erbt drei Millionen.

Kassel. Oberbürgermeister Dr. Stähler... Kassel erbt drei Millionen.

Drei Jahre Zuchthaus für den Mordbuben Stichel.

Torgau. Der Mordhauer Mordebusch am... Drei Jahre Zuchthaus für den Mordbuben Stichel.

Blüggemeisterwahl.

Wolgast. Am Freitag wurde der besetzte... Blüggemeisterwahl.

genügend war, den heißen Hafen aufzulösen... Blüggemeisterwahl.

Am Grabe der ersten Gattin.

Deßau. Die Witbe zur ersten Gattin trieb... Am Grabe der ersten Gattin.

Ein Invaldenheim der Landesversicherungsanstalt in Aichersleben.

Aichersleben. Die Vertreter der Arbeiter... Ein Invaldenheim der Landesversicherungsanstalt in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

zum Grabe der ersten Frau und ließ sich... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Im Harz schneit es weiter.

Braunlage. Die Höhe der Schneedecke... Im Harz schneit es weiter.

Schneewehen bis 3 Meter.

Weiditz (Hüll). Der Greiser Kraftomnibus... Schneewehen bis 3 Meter.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Aichersleben. Angeregt durch die günstigen... Erweiterung der Industrie-Anschlußgleise in Aichersleben.

Neues vom Tage

hochtap er Oerzel vor Gericht.

In den Gerichtsräumen von Nacht 12 wird der Oerzel vor Gericht. Der sich auch Freiheits- der Gefangenen nennt, als Sammler be- rühmt. Er hat wieder einmal ein Projekt neuen zu begonnen und zwar wegen Kreditwürdigkeit und Altersermäßigung.

Er hatte vor Wochen durch seine Fingst aus dem Unterdrückungsgefängnis von sich reden gemacht. Die Fingst war ihm dadurch gefällig, daß er in den Gängen des Gefängnisses auf eine Wein- maßschale, die er anfertigte. Was ist das hier für eine Schweinewirtschaft! Ich bin der Oerzel, habe hier gearbeitet, und nun sind alle Fingst verflochten! Die wüßig- gungere Frau ähnelte dem Verbrecher unter- gleichen Einschuldung eine Tür, durch die er dann ungeschädigt auf die Straße kommen konnte. Dann rief er aus verbliebenen Lokalen Berlins die Kriminalpolizei telefonisch an, um sie auf eine falsche Spur zu führen.

Wegen Kreditwürdigkeit hatte er bereits vier Jahre im Gefängnis gesessen. Das rechtliche Jahr war ihm erloschen worden. Nun behauptet er seine Kenntnis der Gerichtsräume, um ihnen zu helfen. In Verbindung damit haben sich noch weitere vier Personen zu verantworten. Oerzel- Gefangenen hat sich auch als Rechtsanwalt aus- gegeben und verschiedene Leute betrogen.

Die Vernehmung des Angeklagten Oerzel war sehr merkwürdig. Er erklärte, daß er sich einer sehr schla- genen Klugheit bediene. Bei Vernehmung seiner Personen wurde festgestellt, daß er in ein- neunzehn Jahren bereits verurteilt worden war. daß die Ehe aber für unzulässig er- klärt wurde. In Verbindung damit haben sich noch weitere vier Personen zu verantworten. Oerzel- Gefangenen hat sich auch als Rechtsanwalt aus- gegeben und verschiedene Leute betrogen.

Als der Vorleser den Angeklagten fragte: Wer war denn Ihre Frau?, wachte der Ange- klagte mit einer so energiegelassenen Antwort, daß die Verhandlung durch die Heftigkeit entstand. Die Ver- handlung dauerte fort.

Der größte Rund/unfender in Deutschland.

Deutschland hat gegen den bei weitem kürzesten Rundumfender der Welt fertiggestellt. Reichs- präsident Schuler hat ihn vor einer Reihe glänzender Gäste einweihen. Die Antennentast liegt bei Jeezen, unweit von Königs- wusterhausen. Sie hat die ungeheure Größe von 100 m Durchmesser. Die Antennen- stützen sind aus Eisenblech gefertigt. Die Antennen- stützen sind aus Eisenblech gefertigt. Die Antennen- stützen sind aus Eisenblech gefertigt.

Kunwellentelegraphie zwischen London und Bahia.

Der drahtlose Dienst der Marconi-Gesellschaft vermittelt kurzer Wellen ist nunmehr zwischen Großbritannien-Neuport, Rio de Janeiro und Buenos Aires in Betrieb. Der Neuport-Dienst verläuft den bereits seit einigen Jahren in Betrieb befindlichen lang- welligen Dienst. Der bahianische Dienst, der ebenfalls neu ist, bindet Brasilien und Argentinien zum erstenmal in die Rechte drahtloser Verbindung mit London. Diese Dienste arbeiten sowohl von als auch nach Rio de Janeiro; Buenos Aires hat zurzeit noch keine drahtlosen Antennen, so daß zwar die Übermittlung von Nachrichten auf drahtlosem Wege nach Buenos Aires möglich ist, aber nicht umgekehrt. Man hofft aber in Kürze auch die Route Buenos Aires-London in Betrieb nehmen zu können.

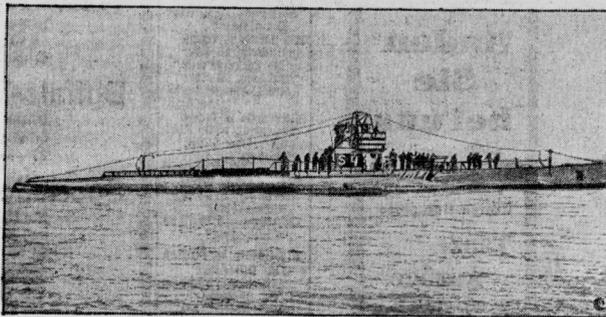
Aussehenregender Kindermord in Los Angeles.

Die zwölfjährige Tochter eines Bank- kassiers in Los Angeles, die unter dem Vor- wande, ihr Vater sei erkrankt, von einem Un- bekannten aus der Schule abgeholt wurde, ist tot- geschlagen worden, obwohl das verlangte Löse- geld in Höhe von 1500 Dollar abgefordert worden war. Die Leiche des Mädchens wurde mit abgemitteltem Wein und Armen auf einem Klempner vor dem Hause der Eltern aufgefunden. Als vermeintlicher Haupt- täter ist ein 23jähriger Mann, dessen Name noch geheim gehalten wird, verhaftet worden.

Eine chinesische Katawane erzkoren. Aus Unga in der Mongolei wird gemeldet, daß auf dem Wege zwischen Unga und Kachta eine einfache Katawane erzkoren ist. Bis hier wurden 22 tote geboren.

Die Eingeschlossenen des G. 4 sprechen mit der Außenwelt.

50 Taucher arbeiten. — Alopj verjuche. — „Frische Luft“



Die an die Unglücksstelle in der Nacht von Broomevorn entlassenen Taucher haben fest- gestellt, daß Sonntag abend noch mindestens sechs Mann der Besatzung des gesunkenen Unterseebootes S 4 am Leben waren. Das Unterseeboot liegt 3,5 km. außerhalb des Hafens in einer Tiefe von 35 Metern. An der Unglücksstelle sind neun Kriegsgeschwader ver- sammelt. Fünfzig Taucher arbeiten auf dem Meeresgrund. Die Untersuchungen der Taucher haben ergeben, daß das Unterseeboot genau in der Mitte dicht vor dem Turm eingedrückt ist. Durch das entstandene Brei drang das Wasser in das Unterseeboot, worauf die vordere und hinteren Räume schwebend sofort luftdicht ab- geschlossen wurden. Die Taucher verstanden, durch das Brei in das Unterseeboot zu gelangen, mußten diesen Versuch aber aufgeben, da ihnen durch Dräbe und verobogene Holz, zertrümmerte Einrichtungen der Weg verperrt war. Darauf klopften die Taucher das Unterseeboot ab. Möglich wurden

aus dem Vorbereit des U-Bootes die Alopjseihen erwidert und es entspann sich zwischen den Einge- schlossenen und den Tauchern folgende Unter- haltung:

Frage von außen: „Ist Sauerstoff vor- handen?“ Antwort von innen: „Nein! Luft ist stichig, wie lange dauert es noch?“ Auf die weitere Frage der Taucher: „Wie- liche Zeit ihr?“ kam die Antwort: „Wir sind sechs, bitte beiliecht! Wird es noch lange dauern?“

Einstellung der Schifffahrt auf den Nebelflüssen des Rheins.

Wie aus Duisburg gedruckt wird, ist auf sämtlichen Nebenflüssen des Rheins wegen Eis- ganges die Schifffahrt eingestellt worden. Es- ganges die Schifffahrt eingestellt worden. Es- ganges die Schifffahrt eingestellt worden.

Nach einer Meldung aus Hamburg ist es mit Hilfe von drei Eisbrechern in der Nacht gelungen, den im Eis eingeschlossenen Verdampfer „Fortuna II“ frei zu bekommen. Er wurde nach Hamburg geschleppt.

Einstellung des außerordentlich starken Schneefalls.

Infolge des außerordentlich starken Schnee- falls, der den ganzen Sonntag anhielt, und rund 20 Zentimeter Schnee brachte, sind sämtliche vormaligen Nebelbahnen, außer den Bahnen von Demmin nach Cispagenah und Jarzen heute stillgelegt.

Verkehrsstörungen in Oesterreich wegen Schnee.

Die Schneestürme, die während der letzten Tage fast ganz Mitteleuropa heimsuchten, haben auch in Oesterreich große Verkehrsstörungen verursacht. Besonders die Eisenbahnen haben mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die in Wien eintreffenden Züge weisen Ver- spätungen bis zu sechs Stunden auf. Auch die Stadtbahnzüge treffen mit großer Verpätungen ein. Am schwersten haben die von Osten nach Westen gehenden Fernzüge mit dem Unwetter zu kämpfen.

Darauf antworteten die Taucher: „Wir tun alles Mögliche!“

Diese Unterhaltung wurde sofort an das Marineamt weitergeleitet, das daraufhin mit- teilte, daß kein Angelegenheit dafür vorliegt, daß noch weitere Leute am Leben seien. Unmittel- bar nach der Unterhaltung legten die Taucher Schlauchleitungen zu dem Unterseeboot und man begann

Luft in die Tanks einzupumpen. Am späten Abend wurden drei Minenleger zusammengelegt, um eine bessere Luftzuführung zu gewährleisten.

Von Neuport und Boffon sind mit Be- schleunigung Pontons an die Unglücksstelle ab- gegangen und man rechnet noch für heute mit dem Beginn der Hebungsarbeiten. Die Taucher sind trotz ziemlich rauhen Seeganges nicht allzu schwerig gestört, da das Unter- seeboot auf ebenerm See liegt. Einer der Taucher mit festgestelltem haben, daß seine Hammerschläge aus dem Hinterteil be- deutet

worden seien. Die im Mittelschiff einge- schlossene Besatzung wird für verloren gehalten, da die an diesem Teil des U-Bootes ange- ordneten Verjörungen außerordentlich schwer sind.

Aus Berichten von Augenzeugen des Zu- sammenstoßes geht hervor, daß dieser mit kolossaler Wucht erfolgte. Der frühere Zer- störer „Baulding“ wurde letztendlich voll- kommen aus dem Wasser gehoben. Das Unter- seeboot sank sofort unter einem Winkel von 45 Grad.

Schnee an der Riviera.

Obwohl die Räfte in Mittelfranreich etwas nachgelassen hat, verzeichnete man in Paris noch 9 Grad unter Null. In den Bogenen hält die Räfte an. Aus Metz werden 16 Grad gemeldet. Südranreich liegt mit einem Teil der Riviera, so z. B. die Umgegend von Cannes, in tiefem Schnee. Die Schneehöhe in Cannes beträgt über 30 Zentimeter.

34 Grad Fahrenheit in Schottland.

Das vergangene Wochenende war das kälteste, das man in Großbritannien in den letzten sieben Jahren erlebt hat. Während des vorgelagerten Tages blieb die Temperatur be- trächtlich unter dem Gefrierpunkt. In Balmoral in Schottland wurden 34 Grad Frost (Fahren- heit) registriert.

Große Kälte auch in Italien.

Die von Nordosteuropa kommende Kälte- welle ist bis nach Norditalien vorgedrungen. Was Oberitalien wird Schneefall und große Kälte gemeldet. Sogar in Rom lag am Son- tag Schnee.

Japanischer Passagierdampfer in Seenot.

Ein großer Passagierdampfer, von dem man annimmt, daß es sich um den japanischen Dampfer „Agata Maru“ handelt, ist auf der Höhe von Kaituma (Kofformien) aufgelaufen. Die Bemühungen, an das Schiff heranzukommen, sind wegen des hohen Seeganges bisher vergeblich gewesen.

Der Biberfänger-Prozess.

Im Hamburger Biberfängerprozess ver- urteilte das Gericht das Urteil. Der Ange- klagte Beig erhielt wegen fortgesetzten Bet- rages in Tateinheit mit gemeinlichlicher Ur- fundenfälschung drei Jahre 3 u h t a u s und 10 000 M. Geldstrafe unter Anrechnung der Untersuchungshaft, der Angeklagte Cordes 18 Monate Gefängnis, ebenfalls unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Gegen die beiden Kaufmänner lautete das Urteil wegen Beschilfe zur fortgesetzlichen Urfundenfälschung und Betrages bei Freidiger auf neun Monate Gefängnis und bei Bacher auf sechs Monate Gefängnis.

Die zwei Seelen der Sekretärin.

Unter der Besoldung, in ihrer Eigenschaft als Sekretärin der Wirtschaftlichen Organisation der Aerie 11 in den zwei Unterhaltungen be- zogen zu haben, wurde die Sekretärin des Wiener Landesgerichts einverleitet. Die Vertrauensleute gehen auf diese Jahre zurück und stellen sowohl wegen der Höhe des unterhaltungen Betrages, der 75 000 Schilling betrug, als auch wegen der raffi- nierten Art, mit der sie ausgeführt wurden, einen besonders schweren Fall des Vertrauensmißbrauches dar.

Frau Wamisch, die geschiedene Frau eines außerordentlich wohlhabenden Arztes, die mit zwei Töchtern und einem Sohne lebt, war seit acht Jahren bei der genannten Organisation auf als leitende Sekretärin tätig. Als Gattin eines Kollegen ge- nannt sie bei den Vereinen das größte Vertrauen, und sie auch die freudigen Gesichte in großer Um- gebung und Gesellschaften. Die Wamisch reizen die Rechte ihres Gefühlsgebornes nicht der losste Bedacht, um so weniger, als Frau Wamisch aus einer regelmäßigen Verwendung ihres Gatten im Betrage von 200 Schilling und ihren beiden Töchtern ein monatlich des Einkommens von mindestens 600 Schilling hatte, von einer Notlage aus eine Rede sein konnte.

Aber die Frau, die tatsächlich die fleißige und gewissenhafte Sekretärin vorstellte, veranlaßte sich des Abends

ausgehender Lebensweise.

Es verbrachte mit ihren beiden Töchtern von 24 und 22 Jahren die Nächte in den teuersten Ver- einigungskolonnen, wo sie in zweifelhafte Gesell- schaft große Summen ausgab; auch trieb sie einen großen Aufwand in Kleidern, Urlauben, Reisen und von Luxusdineren. Diese Ausgaben konnte sie aus ihren und hier als Mobilien und in Theater ersten Töchter Einnahmen nicht decken, und so begann sie schon seit Jahren an den Geldern ihrer Dramatik an Vertrauensleute, die sie in der raffiniertesten Art zu verführen mußte. Es er- schien regelmäßig in der Welt vor, daß sie auf den Scheit des Unterhaltungsgebührens der Aerie die angewiesenen Beträge nicht in Wahrheit, sondern in Fiktion auf 20 oder 30 Schilling einleitete, diese dann auf 200 bis 300 Schilling erhöhte und der Wechsellager für ihr Vermögen, während sie zugleich durch falsche Bankausweise und Entzüge dafür sorgte, daß bei der Rechnungsabnahme alles in scheinbarer Ordnung war.

Der erste Verdacht.

Gegen Frau Wamisch wurde denn auch nicht von argerlicher Seite sondern von einer Dame, die sich angeschlossen, aus Mitleid mit der verführten, ver- schämten riefte jene Dame an die Wirtschaftliche Organisation der Aerie ein Schreiben, in dem sie unter Anführung zahlreicher Einzelheiten darlegte, daß Frau Wamisch die Einkommen betrübten Sum- men, sondern Vertrauensleute an den für angetrauten Geldern begehren mußte. Auf Grund der Angaben wurde darauf eine sachmännliche Wiedererforschung vorgenommen, die die genannten hohen Abga- ben der Unterhaltungsgebührens der Wiener Aerie selbst soll durch die Vertrauensleute nicht gefordert se n, da die von Frau Wamisch vertrauten Beträge durch andere Fonds der Organisation bedekt sind.

Neun Tote bei einem Bergwerksunglück.

Am Baugbergwerk von Kruschewo (Rugo- stanien) ereignete sich durch Unvorsichtigkeit von Arbeiter ein Einsturz, wobei 15 Per- sonen verunglückt wurden. Neun Arbeiter wurden getötet, die übrigen schwer verletzt.

Die Scharlach- und Diphtherieerkrankungen in Bodrum.

In Bodrum und in den Nachbar- orten haben Scharlach und Diphtherie einen be- deutlichen Umfang angenommen. In diesen Jahren sind bisher in Bodrum 928 Fälle von Scharlach mit 36 Todesfällen und 426 Er- krankungen an Diphtherie mit 52 Todesfällen zu verzeichnen. Die Stadtoberverwaltung will alles zur Bekämpfung der gefährlichen Kinderkrank- heiten. Der Gesundheitsausschuß beschloß den Neubau von Seuchenbaracken.

Die Scharlach- und Diphtherieerkrankungen in Bodrum.

Auf der Insel Euboea Fortsetzung 1-3 bei Redaktionsposten wurden durch plötzliches Zu- sammenstürzen einer Straße zwei Bergleute verunglückt. Durch Kopfen und Zeigehaken wird die Ver- bindung mit ihnen unterbrochen. Man hofft, die Bergleute bergen zu können.

Die Scharlach- und Diphtherieerkrankungen in Bodrum.

Die Scharlach- und Diphtherieerkrankungen in Bodrum und in den Nachbar- orten haben Scharlach und Diphtherie einen be- deutlichen Umfang angenommen. In diesen Jahren sind bisher in Bodrum 928 Fälle von Scharlach mit 36 Todesfällen und 426 Er- krankungen an Diphtherie mit 52 Todesfällen zu verzeichnen. Die Stadtoberverwaltung will alles zur Bekämpfung der gefährlichen Kinderkrank- heiten. Der Gesundheitsausschuß beschloß den Neubau von Seuchenbaracken.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Mietgeschäfte Ebenhart nach um 1. Jan. in Wernburg möbl. Zimmer möglichst mit Kochgeschäften. Preis: 1200. Wernburg. Schriftl. Zuschriften.	Grammophon ohne Trichter, fast neu, mit etwa 40 Schallplatten, preis- wert, verkauft. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Guten fast neuen Nennschiffen verkauft billig! Best. Schiffs- wärter, Schriftl. Zuschriften. (Eibbach).	Kaufgeschäfte Ein feiner Ladentisch und ein Regal zu kaufen gesucht. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Unterhalten Mittelmäßig od. Litwin Größe 22, zu kaufen gesucht. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Arbeitspferd brauner Hanf, 8 J., ganz gesund, verkauft, weil überzählig, billig. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Für Züchter! Verkauft prima Geldschwein- Gber H. Vogelwarter a. d. Wernburg (Prämierter) sehr produktiv. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Junge, hochtragende Zugkuh 3 Kübler, 1 Jahr, 2 große Hanf, 10 Jahre, neue Wälder, verkauft. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	1 bis 2000 Mr. Darlehen von gut ge- schäftl. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Heiratagefälle
Radio 3 Radios, erst mit Süßholz, verkauft. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Radio Watte-Organ langsam, für 150 Mark, verkauft. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Radio 2 Radios, erst mit Süßholz, verkauft. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Radio 2 Radios, erst mit Süßholz, verkauft. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Radio 2 Radios, erst mit Süßholz, verkauft. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Radio 2 Radios, erst mit Süßholz, verkauft. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Radio 2 Radios, erst mit Süßholz, verkauft. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Radio 2 Radios, erst mit Süßholz, verkauft. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Radio 2 Radios, erst mit Süßholz, verkauft. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.	Radio 2 Radios, erst mit Süßholz, verkauft. Schriftl. Zuschriften. Wernburg, Kirchstraße 23, III r.

